



Bernische Waldenserhilfe

BULLETIN NR. 108 APRIL 2011

150 Jahre Italien – Die Waldenser feiern mit

In diesem Jahr feiert unser südliches Nachbarland sein 150-jähriges Bestehen als vereinigter Nationalstaat. Vorher war Italien ein Flickenteppich aus kleinen Monarchien mit dem Kirchenstaat in der Mitte. Der sogenannte «Risorgimento» vereinigte die liberal und national gesinnten Kräfte auf der Halbinsel und gipfelte in der Proklamation des Königreichs Italien am 17. März 1861.

Anlässlich dieses Jubiläums war in der Presse einiges zu lesen über ein nach wie vor tief gespaltenes und zerstrittenes Land: Da ist die nach wie vor bestehende Kluft zwischen dem wohlhabenden Norden und dem weit weniger entwickelten Süden. Da ist ein tief verschuldeter Staat mit Parteien, die sich gegenseitig blockieren. Da sind obendrein die Schlagzeilen des Premierministers, die dem Ansehen des Landes kaum zuträglich sind.

Trotz der offenkundigen Missstände wollen die meisten Italiener ihr Land feiern. Unter ihnen die Waldenser. Sie haben dem vereinigten Italien einiges zu verdanken.

Politische und emotionale Gründe

Auf der offiziellen Homepage der Waldenserkirche werden drei Gründe fürs Mitfeiern aufgeführt:

1. Die **Freiheit und Anerkennung** der lange verfolgten Minderheitenkirche

begann mit dem «Risorgimento». Dies sei – bei allen zeitweiligen Rückschlägen – festzuhalten!

2. Das Prinzip der **Laizität** als Basis für ein liberales und demokratisches Staatswesen konnte nur im vereinigten Italien gedeihen. Cavour, der Vorkämpfer der Einheit, wollte eine «freie Kirche in einem freien Staat» und zitierte damit den Schweizer Reformator Vinet.

Auch dieser Prozess der Abkehr von der (römisch-katholischen) Staatsreligion verlief nicht gradlinig. Doch das Prinzip der Laizität ist zukunftsweisend in einer Gesellschaft, die zunehmend multikulturell wird.

3. Da ist die tiefe **Verbundenheit** der Protestanten mit Italien und ihr grosses **Engagement** für Italien. Sie teilen dessen Schicksal im Positiven wie im Ne-



Torre Pellice

gativen. Sie kämpften mit für dessen Einheit, litten unter dem Faschismus, bekämpften ihn und setzten sich für die Demokratisierung ein. Heute machen sich Protestanten stark für die Integration der Immigranten, den interreligiösen Dialog oder den Umweltschutz.

Historische Gründe

Der Historiker **Domenico Maselli**, ehemaliger Präsident des Evangelischen Kirchenbunds Italiens (FCEI) unterstrich die Wichtigkeit des «Risorgimento» für die Evangelischen.

Über die Waldenser-Agentur NEV liess er verlauten:



Tempio vecchio di Prali

«Wir erinnern uns, dass unter den ersten Protestanten eine grosse Anzahl von Menschen war, die zwischen 1821 und 1850 aus politischen Gründen verbannt wurden. Sie konvertierten zum Protestantismus, weil sie die Freiheit der Heimat mit der geistigen Freiheit, die sie in Christus fanden, verbanden. (...)»

Im Übrigen sah der internationale Protestantismus, der von der Erweckungsbewegung (Risveglio) beeinflusst wurde, im Ende der weltlichen Herrschaft der Päpste ein Zeichen für die bevorstehende Rückkehr Christi. (...)

Im Zug der Tausend (impresa dei mille) gab es eine protestantische englische Legion mit dem Sekretär von Palmerston, Ashley Shaftesbury, Sohn des Präsidenten der protestantischen Christian Alliance.

Alle italienischen Protestanten, sowohl die sich politisch zurückhaltenden und die Anhänger Cavours, als auch die Waldenser oder der Graf Guicciardini, sowie die Anhänger Garibaldis und Mazzinis wie die «Liberi», wünschten sich sehnstichtig die Einheit Italiens, in der Hoffnung, sie würde eine fundierte moralische und zivile Reform mit sich bringen. Sie unterstützten ihr Handeln mit der Verbreitung der Bibel. (...)

Wir würden gerne in Bescheidenheit dazu beitragen, aber entschieden zusammen mit allen gesunden Kräften der Nation, die Ideale, für die die Märtyrer des «Risorgimento» und der «Resistenza» (Widerstand gegen Faschismus) starben, wieder aufzunehmen.»

Martin Leuenberger

Buch zum 100. Geburtstag von Tullio Vinay

(1909 – 1996)

Pfarrer der Waldenserkirche; Begründer des ökumenischen Zentrums «Agape» in Prali/Piemont; Leiter des «Servizio Cristiano» in Riesi/Sizilien.

Albert de Lange & Jürgen Hanssmann (Hrsg., 2009): **Ich kann nicht schweigen.** 144 S., 29 sw Fotos. ISBN 978-3-7918-8019-8

In der Einleitung des Buches wird das Leben und Werk Tullio Vinay's vorgestellt. Er konnte zu den Problemen seiner Zeit nicht schweigen, was schon immer die einen störte und andere wachrüttelte. Danach folgen 3 Teile: Der 1. Teil enthält persönliche Erinnerungen an Vinay und Gespräche mit seiner Frau. Im 2. Teil werden einige seiner wichtigsten Weggefährten beschrieben. Im 3. Teil folgen u.a. zwei eindrückliche Ansprachen von Tullio Vinay: «Auf der Seite der Unterdrück-



Agape

ten» (1982) und «Die politische Diakonie der Kirche» (1987).

Lebensweg von Tullio Vinay

Tullio Vinay ist zu einer Symbolfigur für die heutige Waldenserkirche geworden. Die wichtigsten Stationen und Schritte in seinem Leben zeigen, wie er sich von einem eher apolitisch, konservativen zu einem ökumenisch weiten und politisch eher links stehenden Waldenserpfarrer entwickelte.

Tullio Vinay wurde 1909 in La Spezia/Ligurien geboren in der Heimatstadt seiner Mutter, während sein Vater aus den Waldensertälern stammte. Tullio war das dritte von vier Kindern. Sein drei Jahre älterer Bruder Valdo wurde Professor für Kirchengeschichte an der Waldenser-Fakultät in Rom. Sie waren die beiden Theologen der Familie. Tullio Vinay besuchte das Collegio Valdese in Torre Pellice und studierte dann Evangelische Theologie an der Waldenser-Fakultät in Rom und am Theological Seminary in Edinburg/Schottland.

Nachdem er 1933/34 als Vikar in Mailand gewirkt hatte, wurde er im August 1934 von der Waldenser-Synode in Torre Pellice zum Pfarrer ordiniert. Im selben Jahr heiratete er Fernanda Teodori aus Rom. Dem Ehepaar wurden zwei Kinder geschenkt.

Die erste Pfarrstelle war Florenz (1934-1948) wo er vor allem die Bedeutung der individuellen Lektüre der Bibel und einer ganz persönlichen Bekehrung betonte. Seine Gottesdienste waren sehr gut besucht. Nach 1939 wurde Tullio Vinay ein «bekennender Christ», der dann auch vor politischen Entscheidungen nicht zurück-

schreckte. Zwischen 1943-1945 versteckte er 30–40 Juden in seinem Pfarrhaus solange, bis sie in Sicherheit gebracht werden konnten. Für sein Engagement erhielt er im Jahre 1982 in Rom die «Medaille der Gerechten» des Staates Israel. So wurde sein politisches Handeln eine notwendige Konsequenz seines persönlichen Glaubens und Engagements als Christ und Pfarrer.

Aufbau und Leitung von «Agape» (1951-1961)

1946 schlug Tullio Vinay als Generalsekretär des «Jugend-Bundes» seiner Kirche die Errichtung eines europäischen, ökumenischen Begegnungszentrum für die Jugendlichen aus aller Welt vor. Es sollte den Namen «Agape» (1. Kor. 13) bekommen und einen Ort der Versöhnung zwischen Konfessionen und Nationen nach dem 2. Weltkrieg sein. Zeitweise arbeiteten mehr als 100 Freiwillige aus über 10 Ländern am Bau mit! Jeder Arbeitstag begann und endete mit einer Andacht. 1951 wurde das Begegnungszentrum unter der Leitung von Tullio Vinay eingeweiht und später unter den Schutz des OeRK in Genf gestellt. Agape ist bis heute ein beeindruckendes Beispiel für engagiertes Christsein in der Nachfolge Jesu. Seit 1951 finden regelmässig internationale Treffen und Tagungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Italien und aus der ganzen Welt statt!

Aufbau des «Servizio Cristiano» mit Pfarramt (1961-1978)

Die Idee des «Servizio Cristiano» kam Tullio Vinay schon in «Aape», um der Liebe Gottes Gestalt und Gehalt zu geben. Dies auch im vernachlässigten Süden Italiens, wo mitten in Sizilien bittere Armut herrschte. Gerade hier wollte



Tullio Vinay und seine Frau Fernanda

Tullio Vinay die «neue Welt» im Sinne Jesu sichtbar machen und dadurch das Leben der Bevölkerung grundlegend ändern. Wiederum halfen Freiwillige aus ganz Europa beim Aufbau mit. Darüber berichtet Tullio Vinay in seinem Buch «Riesi – Geschichte eines christlichen Abenteurers». Der Servizio Cristiano widmete sich v.a. drei Aufgaben: gute Schulbildung, Beschaffung von Arbeitsplätzen und Gesundheitsvorsorge. Das Zentrum besteht heute aus einer Grundschule und einem Kindergarten, einem landwirtschaftlichen Betrieb, einer Familienberatungsstelle sowie einem Gästehaus. In diesem Jahr feiert der «Servizio Cristiano» sein 50-jähriges Jubiläum.

Während seiner Zeit in Riesi erhielt Tullio Vinay den Auftrag, in **Saigon/Vietnam** zu überprüfen, ob die politischen Gefangenen – gemäss Friedensabkommen (1973) zwischen den USA und Nordvietnam – wirklich freigelassen worden waren. Er musste das Gegenteil feststellen. Sie wurden weiterhin systematisch gefoltert. Vinay war schockiert. Nach seiner Rückkehr aus Vietnam machte er

Pressekonferenzen und orientierte die Behörden, um die Lage der politischen Gefangenen in Vietnam bekannt zu machen. Gleichzeitig wurde er 1976 als Unabhängiger auf der Liste der Kommunisten in den Senat in Rom gewählt (1976-1983), wo er stets eindruckliche Voten ablegte. Im Parlament war er «der Pfarrer» und in der Waldenserkirche «der Senator».

Mit 70 Jahren trat Tullio Vinay als Waldenserpfarrer in den **Ruhestand** und lebte mit seiner Frau in Rom. 1979 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät in Prag und 1981 die in Montpellier.

Nach langer Krankheit starb er 1996 und seine Frau keine drei Wochen später, nachdem sie 62 Jahre mit ihm Freud und Leid geteilt hatte.

Für Tullio Vinay und seinen Tatendrang ging es immer um die Umsetzung der Liebe Gottes. Er konnte nicht schweigen, sondern musste predigen und handeln. Mit seiner gelebten Botschaft vermochte er viele Menschen anzuziehen und an sein Werk zu binden – bis heute.

Bibliographie:

Tullio Vinay (1964): Riesi – Geschichte eines christlichen Abenteuers. Kreuz Verlag (vergriffen).

Tullio Vinay (1989): Liebe leben – Zukunft gestalten. Christl. Verlags-Anstalt. ISBN 3-7673-3595-6

Tullio Vinay (1997): Liebe, die Berge versetzt. Die Waldenser Kommunität Agape. Quell-Verlag. ISBN 3-7918-3452-5

Ansgar Kühnrich

Das Servizio Cristiano-Riesi feiert sein 50-jähriges Bestehen

Via Monte degli Ulivi 6, 93016 Riesi,
Sizilien (I)

Die Feierlichkeiten finden vom 27. April
bis zum 1. Mai 2011 in Riesi statt.

Auszüge aus dem Programm:

Mittwoch, 27. April:

- Eröffnungsgottesdienst geleitet von Maria Bonafede
- Konzert mit klassischer Musik

Donnerstag, 28. April:

- Tagung zum Thema Freiwilligendienst

Freitag, 29 April:

- Öffentliche Tagung mit Franco Giampiccoli (Pastor der Waldenserkirche und ehemaliger Moderator der Tavola Valdese), Angelo Margiotta (Soziologe), Salvatore Mirisola (Historiker), Gianluca Fiusco (Direktor des Servizio Cristiano)

- Die Kinder der Schulen in Riesi stellen sich vor

- DVD über die Landwirtschaft, erstellt von Marco Alabiso

Samstag, 30. April:

- Versammlung der Freunde von Riesi
- Treffen mit der Bevölkerung von Riesi
- Konzert auf dem zentralen Platz von Riesi

Sonntag, 1. Mai

- Treffen der evangelischen Kirchen von Sizilien.
- Dankgottesdienst organisiert vom Kirchenkreis der Waldenser- und Methodistenkirchen Siziliens mit anschließendem Agape
- Verschiedene Aktivitäten organisiert vom Kirchenkreis.



Der «Servizio Cristiano Istituto Valdese» ist eine soziale Einrichtung der Waldenserkirche in Italien. Das Zentrum umfasst heute zwei staatlich anerkannte Schulen, eine Grundschule und ein Kindergarten, ein landwirtschaftliches Zentrum, eine Familienberatungsstelle und ein Gästehaus.

In Riesi können also auch die Ferien verbracht werden:

Der Servizio Cristiano führt ein Gästehaus mit 25 Betten. Das Gästehaus liegt nur wenige Kilometer von vielen historisch interessanten Orten und schönen Landschaften Siziliens entfernt. Dadurch wird das Gästehaus zu einer sehr begehrten Struktur.

Die Gästezimmer erlauben zauberhafte Ausblicke in die Natur, schöne Tage des Entspannens und die Teilnahme am Leben der Freiwilligengruppe, die im Zentrum lebt.

Der Servizio Cristiano befindet sich: 60 Minuten von Agrigent und dem Tal der Tempel; 30 Minuten von Piazza Armerina und Villa Romana del Casale; 1 Stunde und 30 Minuten von Catania und dem Flughafen »Fontanarossa»; 1 Stunde und 50 Minuten von Palermo und dem Flughafen »Falcone e Borsellino»; 30 Minuten von Gela und 30 Minuten von Caltanissetta; 15 Minuten von der Küste und den Stränden von Licata und Falconara; 1 Stunde und 30 Minuten von Ragusa

In Riesi befindet sich der Servizio Cristiano in schwerwiegenden ökonomi-



schen Problemen, weil die Region Sizilien bei sozialen Einrichtungen und bei den Schulen kontinuierlich Abstriche vorgenommen hat.

Die Gemeinden in Sizilien und speziell Riesi müssen mit grossen finanziellen Schwierigkeiten fertig werden. Die Finanzlage der Region ist vergleichbar mit jener in Griechenland. Deswegen zerstören die Kürzungen all die Einrichtungen, die zum Wohle der Einwohner dringend nötig sind: Schulen, Sozialzentren, Vorkehrungen gegen die Arbeitslosigkeit. Bei solch negativen Bedingungen sind es die Schwächsten, die am meisten leiden: die Frauen, die Kinder und die Alten.

Im Hinblick auf das 50 Jahr Jubiläum des Servizio Cristiano im 2011 erneuern wir deshalb unsere Utopie der Agape, die Tullio und Fernanda Vinay und viele andere dafür kämpfen liess, dass die Hoffnung in Riesi nie untergehe.

Auszüge aus der Homepage des Servizio Cristiano: www.serviziocristiano.org

Herzliche Einladung zum Jahrestreffen und zur Hauptversammlung

Herzliche Einladung zum Jahrestreffen
und zur Hauptversammlung

Am Dienstag, 13. September 2011
Le CAP (Französische Kirche),
Predigergasse 3, Bern

17.15 Uhr:

Hauptversammlung des Vereins Bernische Waldenserhilfe

18.15 Uhr:

Die Waldensergemeinde in Perugia.

Pfrn. Kathrin Zanetti – sie hat uns seit drei Jahren im Bulletin an ihren Erfahrungen in Perugia teilhaben lassen – berichtet an diesem Abend persönlich von ihren Erlebnissen.

19.30 Uhr:

Gemütlicher Austausch mit gemeinsamem Essen in der Form einer «**Teilete**». Wer teilnimmt, ist gebeten, irgendetwas zum Essen mitzubringen. Wir machen daraus ein gemeinsames Buffet.

Diese spontane Form steht in der christlichen Tradition des Agapemahls. Der gemütliche Teil soll Gelegenheit geben zum Gespräch und zum Austausch.

Wir möchten unsere Hauptversammlung auch dieses Jahr ausweiten zu einem Jahrestreffen, das Gelegenheit bietet, sich näher kennen zu lernen und vielleicht auch Erinnerungen auszutauschen. Zu den Jahrestreffen sind auch Interessierte herzlich eingeladen, die (noch?) nicht Mitglieder unseres Vereins sind!

Übrigens: Der Jahresbeitrag des Vereins Bernische Waldenserhilfe beträgt Fr. 20.– (Ehepaare Fr. 30.–).

Mitglieder werden persönlich zur Hauptversammlung eingeladen.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich:

Der Vorstand
Pfr. Martin Leuenberger, Präsident

Treffen mit der höchsten Waldenserin: Maria Bonafede

Am 5. November 2011 10.30 Uhr in der Waldensergemeinde in Zürich

Weitere Informationen unter:
www.waldenser.ch

Mein Volontariat in Perugia

Liebe Bulletinleser und -leserinnen

Der Frühling ist im Anzug. Das Wetter ist zwar noch nicht stabil, aber wir konnten auch im oft windigen Perugia schon wunderbare Tage voller Sonnenschein geniessen. Seit Ende März sind sie dank der Sommerzeit bereits etwas länger und laden zu Spaziergängen ein. Die Zeit dafür ist allerdings knapp. Ich stecke im Endspurt, und manches ist noch zu tun, bevor ich in der zweiten Hälfte Juli nach fast 7 Jahren Perugia in die Schweiz zurückkehren werde.

Deshalb schreibe ich meinen sechsten und letzten Artikel fürs Waldenserbulletin.

Kürzlich war ich für drei Tage in Rom an der jährlichen Weiterbildung, die die Pfarrerinnen der Waldenser- und Methodistengemeinden für sich organisieren, dieses Jahr zum Thema «Zuhören und kommunizieren». Das ist eine wichtige Sache in der pfarramtlichen Praxis, in der Seelsorge und auch in Gruppen, wo nicht selten alle zur gleichen Zeit reden, und keiner zuzuhören scheint. Manchmal «gewinnt» der oder die Lauteste, oder es laufen zwei bis vier Kleinstgruppengespräche gleichzeitig, was aber nicht der Stil eines 12-köpfigen Bibelgesprächskreises sein kann. Im Prinzip wissen das unsere diskutierfreudigen TeilnehmerInnen, aber ihr Temperament und vielleicht auch die Sorge, zu vergessen, was man mitteilen wollte, sind oft stärker. In diesem Jahr lesen wir die Apokalypse, die uns immer wieder auf aktuelle Themen des italienischen Alltags und der verheerenden Politik kommen lässt.

Unsere drei «Laien»-Prädikantinnen wirken mittlerweile an einem Sonntag pro



Monat, während sich leider der Seniorprediger Ermanno vermehrt schwach und schwindlig fühlt. Das Predigen ist seine Passion, und er leidet darunter, wenn er die Aufgabe an einem «seiner» Sonntage nicht erfüllen kann. Für die Sonntagschule sind nun Antonella und Yvette, eine Mutter von zwei der sieben afrikanischen Kinder, verantwortlich. Das geht sehr gut, nachdem wir den Gottesdienst gemeinsam, mit Gross und Klein beginnen, damit die Kinder auch zum Singen kommen. In Italien, dem Land des bel canto, gibt es erstaunlicherweise unendlich viele «Brummer», Menschen, die die Tonhöhen nicht unterscheiden können und deshalb als unmusikalisch gelten. Auch unsere beiden Sonntagsschulleiterinnen gehören dazu, während die Kinder gern, richtig und aus voller Kehle singen. Sie lernen leicht auch die Lieder der Erwachsenen, und es ist erfrischend, ihre Stimmen aus dem Gesang der Grossen herausklingen zu hören. Auch bei der gemeinsamen Psalmlesung sind die Erst- und Zweitklässler stolz darauf, immer besser mithalten zu können. Die Kinder sind eben nicht nur die Zukunft, sondern schon die Gegenwart unserer kleinen Gemeinde.

Seit Mitte Oktober 2010 lebt Carole eine 35-jährige Kongolesin, in unserem Gastzimmer. Sie hat vor kurzem erfahren, dass sie mit einer humanitären Aufenthaltsbewilligung rechnen kann. Carole ist vor einem Jahr aus der Republik Congo geflüchtet und hat als Tellerwäscherin in einem Restaurant und als Betreuerin einer alten Frau gearbeitet, die sie nach zweieinhalb Monaten Arbeit ohne Vorwarnung und ohne Geld und Unterkunft weggeschickt hat, als sie nach einem Vertrag und einem wöchentlichen Freitag fragte. So stand Carole denn eines Tages vor meiner Türe. Seitdem sind unsere Lokale immer blitzsauber und gemütlich, und die Qualität meiner nicht mehr einsamen Mahlzeiten hat sich wesentlich verbessert. Ich genieße es, nicht mehr allein in der Kirche zu wohnen, und hoffe, dass Carole auch nach meiner Abreise noch eine Weile der gute Geist unserer Räume und der in ihnen ein- und ausgehenden Menschen bleiben kann. Mein Nachfolger wird einer meiner «alten» Freunde sein. Bis diesen Sommer war er Dozent für praktische Theologie an der Waldenser-Fakultät. Für die kommenden



zwei Jahre wird er mit der Betreuung der beiden umbrischen Gemeinden in Terni und Perugia betraut. So werde ich getrost in die Schweiz zurückkehren können. Neben der Wehmut des Abschieds ist da ein Magnet namens Valentina, mein am 21. Januar geborenes Enkelkind, das auf mich wartet, und auf das ich mich sehr freue.

Kathrin Zanetti

Das Collegio dankt

Gerne drucken wir einige Passagen aus dem Dankesbrief 2010 des Collegio in Torre Pellice:

«Liebe Freunde

Wir möchten uns bei Euch für Eure Freundschaft und Unterstützung bedanken und diese Gelegenheit nutzen, Euch aus unserem Schulleben 2010 zu berichten.

Liceo Musicale

Das Komitee hat beschlossen, der Bevöl-

kerung einen zusätzlichen gymnasialen Zweig anzubieten, dessen Schwerpunkt auf Musik liegt (Liceo Musicale e Coreutico).

Dies ist eines der neuen Gymnasien, die vom Bildungsministerium vorgeschlagen werden. Da es bisher kein anderes Gymnasium dieser Richtung in der Umgebung von Torre Pellice gibt, wird es das einzige in den Waldensertälern sein, vertragsgebunden an das Konservatorium in Cuneo. Das bedeutet, dass wir die Schule an die

neuen Anforderungen anpassen müssen, so dass wir Instrumentalunterricht anbieten können. Aus diesem Grunde wird Eure Unterstützung sehr wichtig sein.

Abitur

Alle Kandidaten, die zum Abitur zugelassen worden waren, bestanden die Abiturprüfung mit Erfolg. Auch die Noten waren bezeichnend für die zuvor gut gemachte Arbeit. Die Durchschnittsquote lag bei 80,2 von 100, da 11 Schüler und Schülerinnen eine höhere Note als 80 von 100 hatten. Das ist erstmalig. Das gute Resultat wurde auch Dank der Tatsache erreicht, dass die Kriterien zur Zulassung des Abiturs dieses Jahr viel strenger waren als zuvor. Daher war das Bemühen der Schüler/-innen das ganze Jahr über deutliche höher. Hinzuzufügen ist, dass diese Ergebnisse die besten in der Provinz Turin, in der Region Piemont und auf nationaler Ebene waren.

Freunde und Gäste zu Besuch im Collegio

Wenn wir an die vielen Zusammenkünfte zurückdenken, die Momente der Freude ins Collegio brachten, wird uns bewusst, welche Bedeutung sie für unsere Arbeit



Im Keller vom Collegio



Amalia Geymet

und die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Zusammenarbeit hatten, die sich in den Jahren entwickelt oder aber gerade erst begonnen haben. Unsere Arbeit wird durch Ideenaustausch, durch Ratschläge und kompetente Meinungen bereichert, angespornt und ermutigt durch Freunde, die uns aktiv und mit brüderlicher Liebe begeben.

...

Mit Herrn Charles Buffat, der in unseren Klassen seit Jahren Unterricht über die Schweizer Kultur hält, betonte man die Wichtigkeit dieses Aspektes der kulturellen Zusammenarbeit mit dem Berner Komitee.

DANKE! Wir erwarten Euch immer mit Freude im Collegio Valdese!

*Amalia Geymet-Panero,
Vizepräsidentin des Komitees*

Vielen Dank

- Jeder Spenderin und jedem Spender, für jede Gottesdienst-Kollekte, für jeden Beitrag einer Kirchgemeinde und für jede testamentarische Verfügung zugunsten der Waldenserkirche!
 - Herrn und Frau Alfred und Maria Schläpfer für die gewissenhafte Verbuchung aller Spendeneingänge sowie deren Überweisungen und die Zusammenstellung der übersichtlichen Jahresrechnung!
 - Der Druckerei Weiss in Bremgarten BE für den Beitrag mit dem Layout dieses Bulletins, worüber wir sehr dankbar sind und das die Waldenser unterstützt!
-

Sekretariat

Gerne erinnern wir Sie daran, dass wir Ihnen für Steuerzwecke eine Jahresverdankung ausstellen. Sie können dies auf den Einzahlungsscheinen ankreuzen. Wenn Sie jede Ihrer Spenden bestätigt haben möchten, müssten Sie dies gesondert anmerken. Ansonsten werden wir aus Kostengründen Jahresverdankungen

auf Wunsch oder, wenn nichts anderes vermerkt ist, Spenden ab Fr. 100.– individuell verdanken. Natürlich sind alle Gaben, Spenden oder Kollekten zugunsten der Sozialwerke der Waldenser, ob gross oder klein, immer herzlich willkommen.

Impressum

Verein Bernische Waldenserhilfe
PC 30-25030-4
www.waldenser.ch

- Präsident:
Pfr. M. Leuenberger,
Chorherrengasse 2, 3633 Amsoldingen
Tel. 033 341 12 35

- Vizepräsident:
Ch. Buffat, Sunnhaldenweg 5,
3097 Liebefeld, Tel. 031 971 06 16
- Sekretariat:
Ch. Segesser-Schär, Viktoriastr. 60,
3084 Wabern, Tel. 031 964 22 50
chr.se@bluewin.ch